

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 96.

Neuenbürg, Samstag den 22. Juni

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk. 20 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf., monatlich 45 Pf., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 Mk. 45 Pf. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inserate 12 Pf.

Neuenbürg.

An die K. Ortsschulinspektorate.

Dieselben werden beauftragt, die auf den neuesten Stand ergänzten Wehrlisten (I, II) der Lehrer auf 1. Juli d. J. hierher vorzulegen. Wo seit der letztmaligen Einsendung eine Aenderung nicht vorgekommen ist, genügt Feblanzeige.

Den 22. Juni 1901. K. Bezirkschulinspektorat. Uhl.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die abgehörte und justifizierte Rechnung der Teilkirchenpflege Neuenbürg für die Rechnungsperiode 1. April 1898/31. März 1900 ist vom 24. bis 30. Juni d. J. (je einschließend) zur Einsichtnahme der Kirchengemeindegemeinschaften im Amtszimmer des Stadtpfarrers aufgelegt.

Den 22. Juni 1901. Ev. Stadtpfarramt. Uhl.

Deckweise Unterhaltung der Landstraßen betr.

Nr. 27215. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die Murgthalstraße auf der Strecke km 33,000—36,500 zwischen Forbach und Raunmünzach vom 10. August bis 15. September d. J., km 13,000—15,000 durch Ottenau bis oberhalb Hörden vom 16. September bis 2. Oktober d. J.

nach Einbringung einer neuen Schotterdecke mit einer Dampfwalze befahren wird. Während dieser Zeiträume sind die bezeichneten Straßenstrecken an den Werktagen jeweils von morgens 8 Uhr bis nachmittags 4 Uhr für jede Art von Lastenverkehr gesperrt, wovon die betreffenden Fahrwerksbesitzer hiermit in Kenntnis gesetzt werden.

Auch während der übrigen Tageszeit haben die Fuhrleute den auf die Regelung des Verkehrs bezüglichen Anordnungen des Aufsichtspersonals der Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion Rastatt Folge zu leisten. Zuwiderhandlungen werden nach § 121 R. St. G. B. bestraft.

Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden veranlaßt, dies vorläufig bekannt zu machen.

Rastatt, den 12. Juni 1901. Großh. Bezirksamt. Maier.

Neuenbürg.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Der Verein beabsichtigt, einen

Vereins-Ausflug

am Samstag den 29. Juni d. J.

zur Besichtigung der Jungviehweide Böblingen und der Viehbestände der Juteerfabrik daselbst zu veranstalten.

Dazu werden die Vereinsmitglieder und insbesondere die Viehzüchter unter ihnen mit dem Anfügen eingeladen, daß die Vereinskasse die Kosten der Eisenbahnfahrkarten von Pforzheim an über Mühlacker, Stuttgart nach Böblingen und zurück bezahlt.

Sämtliche Teilnehmer sammeln sich morgens 6^{1/2} Uhr auf dem Bahnhof Perron in Pforzheim zur Empfangnahme der Gesellschaftskarten. Die Abreise in Pforzheim erfolgt um 7 Uhr morgens, die Rückkehr nach Pforzheim um 10 Uhr 19 Min. abends nach mehrstündigem Aufenthalt in Stuttgart. Die Kosten der Eisenbahnfahrt nach Pforzheim und zurück haben die Teilnehmer selbst zu tragen.

Die Anmeldungen zur Teilnahme an dem Ausflug müssen längstens bis Mittwoch den 26. Juni bei dem Vereinssekretär Oberamtspfleger Kähler gemacht werden. Bei Unterlassung der Anmeldung wird kein Vereinsbeitrag gewährt.

Die Herren Ortsvorsteher werden eruchtet, die Anmeldungen entgegenzunehmen und einsenden zu wollen.

Den 21. Juni 1901.

Der Vereins-Vorstand: Oberamtsverweiser Kähler.

Privat-Anzeigen.

Grumbach.

Bei der hiesigen Gemeindepflege sind bis 1. Septbr.

3000 Mk.

gegen gefechliche Sicherheit zu 4% auszuleihen.

Gemeindepflege Kirchherr.

Dobel.

Bei der Streuablosungsstelle der Klosterseite können bis 1. Sept. d. J.

3700 Mark

ausgeliehen werden.

Rechner Treiber.

Fahrnis-Versteigerung.

Dienstag 25. Juni,

von vorm. 9 und nachm. 2 Uhr ankommen Bezugs halber

Villa Waldhaus, Höfen a. Enz gegen sogleich bare Bezahlung zur Versteigerung:

Bücher, Glas, Porzellan, Waschtischgarnituren, Küchengefäß, Hänge- und Stehlampen, sehr gut erh. Möbel, darunter 1 oliv. Plüschgarnitur Sofa, 2 Fauteuil und 4 Sessel, Sekretär, Tafelklavier, Spiegel mit Konsole, div. Tische, worunter Auszugstisch für 14 Personen, Sofa, Blüset mit Marmor, Pfeilerschrank, Polster-, Rohr-, Holz- und Lehnstühle; div. gute Bettstellen mit Kopf und 3 teil. Koffhaarmatrasen, eis. Bettstelle. Bajochmoden und Nachttische mit Marmor, Kleiderschrank, Vorhänge mit Gallerien, div. Weißzeug und Tischdecken; großer Bodenteppich, schönes Inlaid-Linoleum 5x6 m. Garten- u. Verandamöbel. Holz- und Kohlen- und versch. Hausgeräte. Möbel kommen nachmittags zur Versteigerung.

Besichtigung gestattet.

Der Beauftragte:

Gemeinderat Braun.

Wohnung

mit 3, 4 oder 5 Zimmern wird per 1. Sept. oder 1. Okt. event. auch später zu mieten gesucht.

Off. mit Preisangabe unter F. P. 4108 an Rud. Mosse, Pforzheim, erbeten.

Wohnung

4 zimmerige, per sofort oder später gesucht.

Offerte nimmt entgegen die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gewerbeverein Neuenbürg.

Samstag den 22. Juni, abends 8 Uhr

Versammlung

im Lokal (Pfrommer.)

Tages-Ordnung:

Vortrag über Handwerkskammern und Handwerkerorganisation.

Beschlußfassung über einige Anfragen.

Der Vorstand.

Kaufmanns-Schelling

mit Vorkenntnissen im französischen gesucht auf ein Pforzheimer Export-Kontor. Gelegenheit zu tüchtiger, kaufmännischer Ausbildung.

Selbstgeschriebene Offerte unter Chiffre Export 1901 postlagernd Pforzheim erbeten.

Neuenbürg.

Bijoutiers

auf Zieharmband, oder solche, die sich auf dasselbe einarbeiten wollen, finden dauernde, gutbezahlte Stelle bei

J. Neuweiler.

Chr. Schill

Bau-Unternehmer in Wildbad

empfiehlt waggontweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:

Doppelfalzziegel,

(Patent Ludowici)

gew. Ziegel u. Schindeln,

ka. Portlandcement

vom vürtt. Portlandcementwert Lauffen a. N.

Badsteine

in allen Sorten und

Kaminsteine,

Schwemmsteine u. selbstgefertigte

Schlacken- u. Gipssteine,

10, 12, 14 und 16 cm breit,

feuerfeste Badsteine und

Platten,

Steinzeugröhren in allen

Cementröhren Lichtweiten,

gemahlene **Schwarzhalk**

in Säcken,

Carbolinum,

Dachpappen,

Bei Wagenladungen entsprechend billiger.

in Flaschen gefüllt, mit Honig und Wasser gesteuert, um sie an zu kochen, so Beeren gefüllt, und kochen. Alsdann kommen, fest zugeknet. Die Stacheln Sorte sein, sonst ebenso bleiben sie zu reifen.

mit Strohhauben hat gegen auch hier gebräuchlich. In sich usw. hat man gemein zum Schutz gegen die Regen und den dazugehörigen Schlag eingeführt. unter die Strohhaube Wasser getaucht Tiere frisch und

berg verstorbenen ärmlich lebte und sich Wertpapiere 50 000 Mk. Der lang kein Veralteten von Gläubigern der Königin der Geburt der 26 000 Devisen. Unter diesen in sich allerdings Wunsch die Bitte

am Sonntag und ni. Der Schnellzug mittags 12.38 bei harten Kurve vor die Braunschweig. den Passagieren 3 Bahnbeamten. Wie die Ver. Bar endgültig die jers, den großen ohnen, an. Der aus, ehe er von hloß Wolfsgarten gmen. er Burenkommandantlinie bei Baroda ch Westen. ni. Die Zahl der Hungersnot unterlegten Woche beonen, so daß jeht unterstützt werden.



Max Genssle, Neuenbürg

empfehl

Nähmaschinen für Familien und Gewerbetreibende, Lang- und Ringschiffchen-Nähmaschinen, Waschmaschinen mit Kontroll-Apparaten, Waschmangeln, Wringmaschinen, Messerputzmaschinen, Rudeischnidmaschinen, Eismaschinen, Buttermaschinen von 2 bis 300 Liter, Bohrenhobel und Schnitzler zum billigsten Preis.

Reparaturen von sämtlichen Maschinen werden pünktlichst ausgeführt. f. Nähmaschinenöl, Nadeln etc.

Starke schmiedeeiserne Säulenpumpen verfertigt unter Garantie.

Die

Wasserheilanstalt Pforzheim

Bleichstr. 21. — Telephon 394. —
enthält Einrichtungen für Bäder jeder Art.

Pforzheim.

Sportwagen Kinderwagen Leiterwagen

— von einfach bis hochselegant. —

Korbwaren

in großer Auswahl empfiehlt bei billiger und reeller Bedienung

Chr. Semmelrath, Deimlingstr. 12.

Reparaturen von Kinderwagen werden solid und billig ausgeführt.

Asphalt-Pappe

Holzement, Pflasterkitt, Parquetasphalt, Carbolinum, Asphaltrohren, Theercordeln, Isolierplatten, Holzpflaster.

J. A. Braun, Stuttgart.

Zum Verbessern von Suppen, schwacher Fleischbrühe, Saucen und Gemüsen empfehle ich das seit Jahren bewährte



Maggi zum Würzen

als bestes und billigstes Küchenhilfsmittel. Wenige Tropfen genügen. Haltbar, auch wenn angebraucht. Zu haben in Flaschen von 35 Pfg. an bei

Albert Neugart.

Angelegentlichst empfohlen werden ferner Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen in Warfeln à 10 Pfg. für zwei Teller wohlschmeckender, nahrhafter Suppe.

Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: Braunstern, solideste Consummarke; Grünstern, bessere; Rothstern, Prima-, Blau-, beste Qualität. Ausserdem in No. 1-5 beste als Spezialität aus echt schleswig-holsteinischen Eyderwollen, welche sich durch natürlichen Glanz, Weichheit, Länge der Wolle und somit besondere Haltbarkeit auszeichnen. In Zephir-Strick- und Rockwollen bieten 24er Schwarzstern und Gelbstern hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 22. Juni. Die Heuernte, welche durch die am 12. ds. so unvermittelt aufgetretene nasse, dabei recht kühle Witterung, unterbrochen wurde, ist nun seit einigen Tagen, da wir wieder trockenes, sommerliches Wetter bekommen haben, allgemein im Gang. Der Menge nach läßt zwar der Ertrag zu wünschen übrig, die Qualität fällt aber umso besser aus. Das Gleiche wird auch bezüglich der Feldfrüchte zu sagen sein. Die köstliche Frucht der Kirichen giebt es in Menge, ebenso verspricht das übrige Steinobst (Pflaumen, Zwetschgen) etc. eine reiche Ernte; vom Kernobst sind es hauptsächlich Birnenbäume, welche schönen, fast vollen Ertrag hoffen lassen. während es Äpfel nur teilweise giebt. Die

Neuenbürg.
Morgen Sonntag
bei günstiger Witterung

Konzert,

wozu höflichst einladet

Friedr. Fix z. Windhof.

Neuenbürg.
Gg. Saizmann,
Maurermeister empfiehlt zum billigen Preis:

Stets frischen

Ia. Portlandcement,

vormals Schifferdecker und Söhne

Falz- und gew. Ziegel, Glasziegel, Schindel, Schwemmsteine, Backsteine in allen Sorten, Kaminsteine, Kaminanfätze (20, 25 und 30 cm weit), feuerfeste Backsteine und Platten, hohle Gewölbsteine in einem Stück, Steinzeugröhren für Abort und Dohlenanlagen, Cementröhren, farbige Plättchen für Küche und Hausflur, Kaminthürchen 20, 25 und 30 cm weit, eiserne Dachfenster, feinst gemahlene, bis jetzt bester Kalk, in Säcken. Bei Abnahme von Waggonladungen Ausnahmepreise.



Red Star Line

Rothe Stern Linie.

Postdampfer von

Antwerpen nach New York und Philadelphia

Auskunft erteilen: Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agenten.

Eine sehr schöne, reifartige, neu-melkende

Gaife

hat zu verkaufen.
Wo? ist zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Neuenbürg.
Einige Wagen Dung
hat zu verkaufen
Vierbrauer Holzapfel.

Aussteuerartikel.

Bettfedern und Flaum, Bettvorleger und Prisch in blau und rot, Kassa, Satin Augusta, weiß rein leinen und halbleinen Tuch, sämtliches in ein- und doppelt breit empfiehlt billigst

Fr. Andräs.

Treibriemen
besten Qualität
bei tiehr. Steus, Esslingen
Königsplatz & Treibriemenfabrik.

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG.
Hamburg New York

Doppelschrauben-Schneldampfer.

Fahrtdauer 8 Tage, sowie Dienst mit regulären Doppelschrauben-Dampfern.

Ferner Beförderung nach Westindien, Mexico, Brasilien, La Plata, Ostasien, Ost-, u. Südafrika

Fahrtarten zu Originalpreisen bei Karl Bott, Uhrmacher, Wildbad. Wilh. Waldmann, Herrenalb.

Asthma (Atemnot)

durch die so lästigen Bronchialkatarre verursacht, sowie quälender Husten finden schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. In Schachteln à 1 M. in den Apotheken in Neuenbürg und Herrenalb.

Neuenbürg.
Gottesdienste
am 3. Sonntag nach Trinitatis, den 28. Juni:
Predigt vorm. 10 Uhr (Lut. 13, 22-24; Heb Nr. 288); Stadtvicar Fied.
Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für die Töchter: Derselbe.

Montag den 24. Juni, Feiertag **Johannis des Täufers**, mit Gottesdienst morgens 8 1/2 Uhr.

Samstag den 29. Juni, Feiertag **Petri und Pauli**, mit Gottesdienst morgens 8 1/2 Uhr.

schön entwickelten blühenden Weinreben scheinen unter der stark 8 tägigen nachhaltigen Witterung keinen erheblichen Schaden gelitten zu haben. Die Fülle der Gesehine stellt, weitere günstige Entwicklung vorausgesetzt, einen außerordentlich guten und reichlichen Herbst in Aussicht und so zeigt wenigstens in unserem Bezirk die Landwirtschaft im großen Ganzen kein ungünstiges Bild.

Neuenbürg, 22. Juni. Nach dem „Schw. M.“ wurde vor der Strafkammer des Landgerichts Tübingen am 20. ds. der Beleidigungsprozeß des sozialdem. Landtagskandidaten für Neuenbürg, Handschuhmacher Wasner gegen Gemeinderat Gütthler von Wildbad in 2. Instanz verhandelt. Gegen das Urteil des Schöffengerichts Neuenbürg, das Gütthler von der Anschulldigung, den Kläger Wasner durch die Behauptung beleidigt zu haben, derselbe habe 6 Wochen wegen Betrugs im Gefängnis gefessen, freigesprochen hatte, war von dem Vertreter Wasners Berufung eingelegt worden. Gütthlers Verteidigung ging, wie erinnerlich, dahin, daß er in der betreffenden Wahlversammlung im Schiff zu Wildbad lediglich die Anfrage an Wasner gerichtet habe, ob er nicht schon wegen Betrugs im Gefängnis gefessen sei und daß er die Dauer der Strafe nicht genannt habe. Die heutige Beweisaufnahme hatte im Wesentlichen dasselbe Ergebnis wie die Zeugenansagen 1. Instanz; die 4 Genossen Wasners besträtigen die Klagedarstellung, während das Stenogramm des zufällig zugegen gewesenen Zeugen Mayr nichts von den „6 Wochen“ enthielt und die Form der Fragestellung ausdrücklich festgehalten hat.

Wasner hatte Magdeburger der beweisen einer Woche Schöffengericht seines damalig sei. Die Stra die Bitte, der und derselbe Darlegung, r solche charakter seinen Vertreter Vergleich and Strafkammer befürworteten, schließlich zur rei; doch erst anwalt Dr. A Angellagten d daß eine Ehre Bestand der B die in Höhe v bestche, als B des Prozesses Vergleich laute gellagte erklärt, im Schiff in l ledigen und er handlung, dem seine Betrugsstr Rosen wurden darauf seine B Wildba bei A. Wildbr das wir angeleg Es ist das Honold „Spaz habd“. Nachd des Verfassers Stadt und die 20 Rundgänger Spaziergänge i ansprechendster auf das aufmer der Nähe und T bietet. Die Num den Nummern brachten weiser Mit den kürzeste mehrenden Rund weitesten Rundg dieser Teil des eine für mittler lästige, vom Beu erprobte. Bei i wendende Steigun Der Spaziergär den ihm passen zweiten Teil w Weise 11 Ausflü geschuldet, die ein den in Anspruch In Dietlin Zyphus ausgebe sonen seien diese zum Opfer gefal Liebenzcl laufen immer me das bekannte Ga hin an die Gr um 75000 M. v Altensteig ist gegenwärtig de Bezagt werden f 4 M 50 J bis rinden 17-20 leitere läßt, was mal zu wünschen Wildfallholz stan Pforzheim lichen Karl-Friedr wann in einer St Neuenbürg Schweinemarkt w geführt und das

Der Ein bedeuße Wilhelm in G schen Segelsport u



Wasner hatte wiederum einen Zeugen aus der Magdeburger Gegend in die Sitzung bestellt, der beweisen sollte, daß seine Betrugsstrafe von einer Woche vor 19 Jahren zu Unrecht vom Schöffengericht Magdeburg gegen ihn — trotz seines damaligen Geständnisses — erkannt worden sei. Die Strafkammer schlug dem Privatkläger die Bitte, den Zeugen zu vernachlässigen, nicht ab und derselbe gab eine für Wasner günstige Darlegung, welche die Angelegenheit als Bagateltsache charakterisierte. Hierauf ließ Wasner durch seinen Vertreter, Rechtsanwalt Dr. Elsas, einen Vergleich anbieten, und da die Mitglieder der Strafkammer ebenfalls eine gütliche Erledigung befürworteten, fand sich der Angeklagte Gütler schließlich zur Beilegung ohne Urteilspruch bereit; doch erst nachdem sein Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Milgowsky, den Standpunkt des Angeklagten dahin ausdrücklich gewahrt hatte, daß eine Ehrenerklärung über den Inhalt und Befand der Betrugsstrafe nicht abgegeben werde, die in Höhe von einer Woche solange zu recht bestehe, als Wasner nicht die Wiederaufnahme des Prozesses mit Erfolg betrieben habe. Der Vergleich lautete dementsprechend dahin, der Angeklagte erklärt, nicht die Absicht gehabt zu haben, im Schiff in Wildbad den Privatkläger zu beleidigen und er bedauere, nach der heutigen Verhandlung, dem Privatkläger Wasner damals seine Betrugsstrafe vorgeworfen zu haben. Die Kosten wurden verglichen und Wasner nahm darauf seine Privatklage zurück.

Wildbad, 17. Juni. Vor kurzem erschien bei A. Wildbreit ein hübsches Schriftchen, auf das wir angelegentlich aufmerksam machen möchten. Es ist das Schriftchen des Oberreallehrers Honold „Spaziergänge in der Umgebung Wildbads“. Nachdem wir einleitend unter Führung des Verfassers einen kurzen Gang durch die Stadt und die K. Anlagen gemacht, werden in 20 Rundgängen die schönsten und lohnendsten Spaziergänge in der Umgebung Wildbads in ansprechender Weise beschrieben, wobei immer auf das aufmerksam gemacht wird, was sich in der Nähe und Ferne dem Blicke beachtenswertes bietet. Die Nummern des Büchleins entsprechen den Nummern der an den Wegen selbst angebrachten weißen Tafelchen mit roten Zahlen. Mit den kürzesten, nur 2 1/2 Stunden in Anspruch nehmenden Rundgängen beginnt es und mit den weitesten Rundgängen von 3 1/2 Stunden schließt dieser Teil des Büchleins. Die Zeitangabe ist eine für mittlere Marschweise durchaus zuverlässige, vom Verfasser bei wiederholtem Gegehen erprobt. Bei jedem Rundgang ist die zu überwindende Steigung genau in Metern angegeben. Der Spaziergänger kann also mit Leichtigkeit den ihm passenden Weg wählen. — In einem zweiten Teil werden dann noch in ähnlicher Weise 11 Ausflüge in der Umgebung Wildbads geschildert, die eine Zeitdauer von 1 1/2—9 Stunden in Anspruch nehmen.

In Dietlingen (Amts Pforzheim) soll der Typhus ausgebrochen sein. Verschiedene Personen seien dieser heimtückischen Krankheit schon zum Opfer gefallen.

Liebenzell, 21. Juni. Die Großbrauereien laufen immer mehr Wirtschaften auf. So wurde das bekannte Gasthaus zum „Anker“ in Weißenstein an die Großbrauerei Bels in Pforzheim um 75 000 M. verkauft.

Altensteig, 20. Juni. In vollem Gang ist gegenwärtig der Anlauf von Gerberinden. Bezahlt werden für eichene Schärinden pr. Ztr. 4 M. 50 S bis 4 M. 70 S, während Fichtenrinden 17—20 M. pro Klasten gelten. Die letztere läßt, was die Qualität anbelangt, manchmal zu wünschen übrig, da dieselbe vielfach von Wandfallholz stammt.

Pforzheim, 21. Juni. Ein in der westlichen Karl-Friedrichstraße wohnender Herr gewann in einer Klassenlotterie 25 000 M.

Neuenbürg, 22. Juni. Auf den heutigen Schweinemarkt wurden 20 St. Milchschweine zugeführt und das Paar zu 27—32 M. verkauft.

Deutsches Reich.

Ein bedeutender Trinkspruch Kaiser Wilhelms in Cuxhaven, gewidmet dem deutschen Segelsport und dem hanjaischen Geiste, hat

einen erfreulichen Ausblick in die weitere politische Zukunft eröffnet. Denn wiederholt verließ hierin der Kaiser seiner Hoffnung auf die Fortdauer des europäischen Friedens unumwunden Ausdruck, welche Hoffnung er aus dem erprießlichen Zusammenwirken der verbündeten Mächte in China schöpft; diese Perspektive ist gewiß eine erfreuliche, und man kann gewiß nur lebhaft wünschen, daß die weitere Gestaltung der Weltlage den zuversichtlichen Friedenserwartungen des mächtigen deutschen Herrschers entsprechen mögen. Im Sonstigen aber wurde die Cuxhavener Kaiserrede von dem Thema beherrscht: „Deutschlands Zukunft liegt auf dem Wasser!“ Der kaiserliche Redner wies namentlich auf die Festigung Deutschlands an der chinesischen Küste hin, wodurch sich Deutschland den ihm gebührenden „Platz an der Sonne“ gesichert habe, und daß dieser Platz Deutschland erhalten bleibe, dafür will der Kaiser, wie er versicherte, schon Sorge tragen. Wie es die gern geübte Gepflogenheit des Kaisers bei seinen Reden ist, dieselben mit historischen Rückblicken zu durchsetzen, so hat er dies auch in seinem Trinkspruch zu Cuxhaven getan, indem er daran erinnerte, wie der alte deutsche Städtebund der Hanja untergehen mußte, weil ihm die belebende und beschützende Kraft des Kaisertums fehlte. Er stellte in scharfen Gegensatz zu der alten Hanja die neue Hanja, nämlich die Kriegsmarine des neuen Reiches, die mit berufen sei, dem deutschen Handel neue Absatzgebiete zu erwerben. Auch einen Hinweis auf das unvergängliche Wirken Kaiser Wilhelms des Großen und seines großen Kanzlers flocht der Monarch mit in seine Rede, betonend, daß das kräftige Auftreten Deutschlands zur See nur die Konsequenz aus der Schöpfung dieser unvergeßlichen Männer bedeute. — Für den tiefen Eindruck der Cuxhavener Kaiserrede zeugt jedenfalls, daß sich die Presse aller Parteien mit ihr lebhaft beschäftigt, was allerdings vielfach nur vom einseitigen, parteipolitischen Standpunkt aus geschieht. Von Cuxhaven aus hat sich der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Kiel weiterbegeben, um den dortigen Regatten beizuwohnen.

Berlin, 20. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt die Mitteilung der „Berl. N. Nachr.“, daß der Hauptgrund für die Entgegenwendung eines Teiles des unter dem Befehl des Prinzen Heinrich stehenden Geschwaders zur Vereinigung mit der aus Ostasien heimkehrenden Panzerdivision in den spanischen Gewässern lediglich in dienstlichen Interessen zu suchen sei. Die heimkehrende Division soll sofort an den Mitte August beginnenden großen Flottenmanövern teilnehmen und schon auf dem letzten Teil der Heimreise zusammen mit den übrigen Schiffen der 1. Division Vorübungen abhalten.

Der Kaiser übergab, wie aus Hamburg berichtet wird, dem Generaldirektor Ballin seine Photographie mit der eigenhändigen Widmung: „Dem weitblickenden, unermüdeten Bahnbrecher für unseren deutschen Handel und unsere Ausfuhr.“

Nach Vollendung der Abrüstungs-Arbeiten am Bismarck-Denkmal in Berlin werden jetzt die gärtnerischen Anlagen in Angriff genommen, die das Ganze umrahmen sollen. Man hatte ursprünglich die Absicht, die Bäume, die den Platz umfassen, niederzulegen, doch wurde hierzu keine Erlaubnis erteilt. Jetzt zeigt es sich, daß gerade durch diese Bäume die ganze Anlage an Abgeschlossenheit und intimer Wirkung gewinnt. Das Denkmal bildet täglich das Ziel vieler Tausender, und zahlreiche Händler mit Ansichtskarten und sonstigen kleinen Erinnerungen bilden am Platze förmlich Spalier.

Berlin, 21. Juni. Amtl. Saatenstandsbericht aus Preußen. Die Trockenheit hielt in den meisten Provinzen bis 13. Juni an und drückte in der Mehrzahl der betroffenen Bezirke die Ernteaussichten herab, namentlich in der Sommerung und Futterpflanzen. Ergiebigerer Niederschlag seit dem 13. Juni kamen für die Winterung zu spät, können aber der Sommerung noch von großem Nutzen sein.

Berlin, 21. Juni. Heute wurde auf dem Hauptfernprechamt eine neue Betriebsform eingeführt. Diese ermöglicht, die telephonische Verbindung durch Vermittlung Berlins auch zwischen

den Orten herzustellen, die zwar bisher an das Berliner Fernsprechnetz angeschlossen waren, jedoch nicht untereinander in Verkehr treten konnten. An den Vorteilen dieser Einrichtung, die nach einem neuen Apparatsystem gebaut ist, nehmen nicht weniger als 1700 Orte Deutschlands teil, die mittels 130 Leitungen mit Berlin in Verbindung stehen.

Beuthen (Oberschlesien), 20. Juni. Die hiesige Staatsanwaltschaft hat gegen den argentinischen Staatsangehörigen Kaufmann John Meyerovitch aus Buenos Aires, welcher des internationalen Mädchenhandels beschuldigt wird, Anklage erhoben.

Stammheim (Kr. Friedberg), 20. Juni. Hier ist ein fünfzehnjähriger Junge verhaftet worden, der verdächtig ist, seine achtzigjährige Großmutter ermordet zu haben.

Wiesbaden 21. Juni. In der vergangenen Nacht hat ein Glaser sich und seine 3 Kinder vergiftet. Eins der Kinder konnte am Leben erhalten werden, während die anderen tot sind.

Avolsheim i. El., 20. Juni. Als eine Seltenheit darf ein Weinstock bezeichnet werden, der nicht weniger als 800 Geheine aufweist. Der Stock ist am Hause der Wirtschaft Better hier zu sehen.

Württemberg.

Stuttgart, 21. Juni. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten kamen die Anträge Rembold-Gmünd (Ztr.) und Blumhardt (Soz.) betreffend die Gewerbeinspektion zur eingehenden Beratung. Rembold will die Inspektion als Kollegialorganisation hergestellt wissen, was aber nach der Aussage des Ministers v. Bischof nach dem Reichsgesetz unzulässig ist. Die Forderung, der Inspektion einen Arzt beizugeben, fand allgemeinen Anklang. Der Antrag Reils (Soz.), auch einen Oberinspektor anzustellen, fand keine geneigte Aufnahme. Der Minister hält für das einzig Richtige die Schaffung einer Interessensvertretung der Arbeiter in einer Arbeiter-Kammer, welche Delegierte in die Zentralstelle für Handel und Gewerbe entsendet. Die Forderung, daß Arbeitgeber wie Arbeitnehmer in dem Kollegium in gleicher Anzahl vertreten sein sollen, fand allgemeine Zustimmung. Der Minister wehrte sich entschieden gegen die Behauptung des Sozialdemokraten Hildenbrand, die Zentralstelle für Handel und Gewerbe sei eine Interessensvertretung der Unternehmer. Auch der weitere Ausbau der Arbeiterausschüsse in den größeren Fabrikbetrieben wurde allseitig empfohlen. Die beiden gestellten Anträge wurden hierauf an die Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung überwiesen.

Stuttgart, 20. Juni. Da Graf Zeppelin die erforderlichen finanziellen Mittel nicht gefunden hat, können dieses Jahr weitere Aufstiegversuche seines Luftschiffes nicht stattfinden. Zeppelin läßt sein Fahrzeug zerlegen, hofft aber, es nächstes Jahr mit Verbesserungen wieder aufbauen zu können.

Die Eröffnung der Thalgangbahn findet nach den nunmehr getroffenen Dispositionen und nach erfolgter Vereinbarung mit dem Präsidium des Landtags am 10. Juli statt. Am 11. Juli wird die Bahn dem allgemeinen Betrieb übergeben.

Ausland.

Der französische Senat fährt in der Erledigung des Vereinsgesetzes in der Einzelberatung fort, so daß also dieses vielumstrittene Gesetz demnächst definitiv unter Dach und Fach kommen wird. — Der Kriegsminister General André hat jüngst im Offizierskasino zu Troyes eine Art politischen Glaubensbekenntnisses abgegeben. Er äußerte sich etwa dahin, daß er begreife, wie die Offiziere konservativen (monarchistischen) Anschauungen huldigen könnten, obwohl er selbst entschieden Republikaner sei; aber er gebe die Versicherung, daß er nicht weiter nach links gehen werde, daran hindere ihn seine Erziehung. Da wird es wohl Herr André mit den Radikalen und Sozialisten im französischen Parlament gründlich verdorben haben!

Die Gerüchte der jüngsten Zeit über angebliche neue Friedensverhandlungen zwischen Buren und Engländern sind wieder verstummt, nachdem es sich herausgestellt hat, daß



die Buren entschlossen sind, weiterzukämpfen, wenn ihnen England nicht günstigere Bedingungen stellt. — Eine neue Sensationsgeschichte à la General Buller wird aus Südafrika gemeldet. Der bekannte General French soll von den Buren zweimal gefangen genommen worden sein, angeblich hätten sie ihn das zweite Mal zum Tode durch Erschießen verurteilt, weil er sein Wort, nicht mehr gegen die Buren zu fechten, gebrochen haben sollte, schließlich sei er aber gegen 1000 gefangene Buren ausgewechselt worden.

Die Erhöhung des amerikanischen Zolls auf russisches Petroleum ist russischerseits durch Erhöhung des Zolls auf harzige Substanzen und Fahrräder aus Amerika prompt beantwortet worden. Beiderseits behauptet man, bei diesen Maßnahmen im Recht zu sein.

Unterhaltender Teil.

Hallbergs erste Liebe.

Eine lustige Geschichte von Alwin Römer.
(Nachdruck verboten.)

Das kleine Souper beim Direktor Hallberg war zu Ende. Es war vortrefflich gewesen, wie immer in dem Hause dieses Glückspilzes, dem keines seiner großen Unternehmen fehlgeschlug. Vier oder fünf Gänge ohne große Finessen, auch keine allzu propizigen Weinmarken, nur zuletzt Heidsieck Monopol. Im Familientreife tranken Hallbergs irgend eine gute deutsche Marke. Das hatte vorhin der Hauptmann Winter, der Schwager Hallbergs, verraten, weil er dessen Neigung, deutsche Produkte überall zu bevorzugen, teilte und für sich und seine Kameraden, die mit geladen waren, deshalb verlangt hatte, der Hausfritze entsprechend versorgt zu werden.

Aber da war ihm doch Hallberg nicht zu willen gewesen. „Es ist kein anderer kalt gestellt“, hatte er lächelnd gemeint. „Und die Franzosen wollen auch leben! Das nächste Mal, lieber Georg, und wenn Du's wünschst, schleppe ich ihn dann sogar mal wieder selbst heran!“

Darauf hatten sie beide ein fröhliches Gelächter angestimmt, in das auch die beiden Schwestern, ihre Frauen, einfielen.

„Was war das eigentlich vorhin für eine Geschichte, die Deinen Schwager und Dich so lustig stimmte, lieber Odysseus?“ fragte Leutnant v. Wohlfeld seinen Freund Winter. Und dieser rief dem Hausherrn zu: „Du, Heinrich, mein kleiner Wohlfeld hier ist neugierig. Möchtest Du nicht die Geschichte Deiner militärischen Laufbahn einmal zum Besten geben?“

„Waren Sie denn Militär, Herr Direktor?“ fragten gleich drei vier Stimmen.

„Allerdings!“ erklärte schmunzelnd Hallberg. „Und zwar Offiziersburtsche . . .“

„Ah . . .“

„Bei meinem lieben Schwager Winter.“

Eine kleine Versteinerung bemächtigte sich der noch eben furchtbar vergnügten Leutnantsgesellschaft und ganz verduht schielten sie nach Winter hinüber, um zu erspähen, wie der eigentlich dabei aussähe. Aber dieser unberechenbare Schalk, seiner mannigfachen großen Reisen wegen „Odysseus“ geheißten, verzog keine Miene.

„Und wenn meine holde Schwägerin, Deine ehr- und tugendjame Hausfrau nichts dagegen hat, will ich diese düstere Episode meines Daseins gern erzählen!“ fuhr Hallberg fort.

„Meinetwegen darfst Du Deine Schande schon enthüllen!“ lachte die anmutige Frau des Hauptmanns. „Nur male mich nicht allzu schwarz, sonst . . .!“

„Na, darauf laß ich es ankommen“, entgegnete Hallberg. „Ich weiß nicht, ob Sie, meine Herren, mehr oder weniger Musternaben gewesen sind, denn davon hängt es ab, ob Sie Mitgefühl für mich hegen können. Ich war kein Musternabe, so schmerzlich mir das heute noch ist. Mein Vater, Lehrer und Organist an der Moritzkirche in Heimbergen, hätte gar so gern eine wissenschaftliche Leuchte aus mir gemacht und drückte mich auf Griechisch und Latein derart, daß mir schließlich die Eskimos und Hottentotten Idealvölker wurden, weil sie keine sogenannte „Litteratur“ aufzuweisen hatten. Aber

trotz alles Drills blieb ich erst in der Tertia und nachher noch einmal in der Sekunda des städtischen Gymnasiums hängen. Ich konnte mich eben in diese toten Sprachen nicht so verlieben, wie das zu einem erpriesslichen Studium nötig gewesen wäre. Dafür aber hatte ich mich um so ernstlicher in zwei schöne muntere Badfischaugen verliebt, die in dem blonden Kopfe der Doktorgräte saßen. Wir liefen zusammen Schlittschuhe, wir gingen in denselben Tanzstunden-Kursus und naschten auf dem Heimwege aus einer Tüte. O schöne Zeit, o selge Zeit! Na, proßt Gräte! — Natürlich blieb ich Ostern in der Untersekunda hocken. Ich weiß es noch wie heute, was für ein furchtbares Herzklopfen ich hatte, nachdem mir das Resultat verständigt war. Lange traute ich mich nicht nach Hause und wenn ich irgendwie auch nur ein paar Thaler hätte aufstreifen können, wäre ich damals nach Hamburg durchgebrannt. — Na, schließlich ging ja dies Ungewitter auch vorüber, und da mein Alter mir anbefohlen hatte, mich an jenem Tage nicht wieder vor seinen Augen bliden zu lassen, so verduftete ich zunächst in den noch sehr frühjahrsmäßigen Garten, dessen Laube mir um diese Jahreszeit den besten Schlafwinkel für den Genuß einer dem Alten aus Rache entführten Sonntagscigarre gewährte. Zugleich konnte ich von dort aus den benachbarten Pastorgarten überblicken, in dem Gräte, zu einem Besuch bei Pastors Küchlein natürlich, mitunter zu erscheinen pflegte. . . . — Es dauerte auch nicht lange, da tauchte sie auf. Und die mitverschorene Predigerstochter half mir beim Ueberklettern und ging dann, irgend etwas Vergessenes zu holen.

„Armer Heinrich!“ seufzte alsbald Gräte, während ich that, als hätte mein Alter keinen Finger um die dumme Zensur gerührt.

„Mit dem Birkus heute Abend ist's freilich Effig!“ teilte ich ihr darauf mit. Wir hatten uns nämlich verabredet, der wandernden Kunstreitertruppe in unserem Städtchen einen Besuch abzustatten.

„Das ging doch so wie so nicht!“ antwortete sie erstaunt. „Ihr seid doch heute bei uns eingeladen!“

„Davon weiß ich nichts!“ konstatierte ich.

„Freilich, Beter Georg ist da . . .“

„Wer ist Beter Georg?“ inquirierte ich, schon in jenem Augenblicke Unheil ahnend.

„Georg Winter, der Leutnant von den Pionieren, ein Cousin von Mama!“

„Was will denn der?“ fragte ich unwirsch.

„Gott, was er will! Er kommt direkt aus Indien, wo er mit einem Prinzen gewesen ist und besucht uns! Komm nur mit, es wird hübsch!“

„Sie nehmen mich nicht mit, das weiß ich!“ würgte ich bedrückt. „Und nicht wahr, Gräte, wenn ich nicht mitkommen darf, dann bleibst Du auch nicht auf? Versprich es mir!“

Natürlich schwor sie es mir zu . . .

Wie ich mir es gedacht hatte, kam es. Um sieben Uhr war ich allein daheim. Da beschloß ich, einem Offiziersburtschen, mit dem ich aus Pferdliebhaberei Freundschaft geschlossen hatte, einen Besuch abzustatten.

„Na, nich bei der Kunstreiter, Heinrich?“ empfing er mich.

„Ne“, sagte ich latonisch. „Kein Geld!“

„Is aber sehenswert!“ behauptete er. „Ich war gestern abend drin, für zehn Pfennig auf die Gallerie, weils doch fürs Militär bloß die Hälfte kostet!“

Da durchzuckte mich ein kühner Gedanke. Wenn ich als Militär ging? Schippes Anzug mußte mir ungefähr passen; er hatte fast dieselbe Größe wie ich. Zehn Pfennig mußte er mir dazu borgen; die konnte ich ihm morgen wieder geben.

Selbstverständlich machte er erst Einwendungen, da ihn die Vorstellung befeelte, er könne erschossen werden, wenn die Geschichte herausläme. Ich bewies ihm aber haarklein, daß kein Teufel etwas merken würde, wenn ich hinten herum durch die Schildergasse ginge, versprach ihm, mich bei der Abfassung seiner Liebesbriefe, die ihm schmähliches Kopfschmerzen verursachten, zu beteiligen und kriegte ihn endlich herum. (Schluß folgt.)

Glückliche Gewinner. Als die Zeitung meldete, daß Nr. 261 610 der Wohlfahrtslotterie für die Kolonien mit 10000 M gezogen sei, machte die Frau des Grünramhändlers S. in der Kuppiner Straße in Berlin einen Freuden-sprung. Sie war glückliche Besitzerin des Loses. Der Ehemann wußte nichts davon, daß die Frau in der Lotterie spielte, aber da schließlich der Erfolg in allen Lebenslagen entscheidend ist, so war er es zufrieden und lobte sein kluges Weibchen. Der nächste Tag brachte die dramatische Steigerung. Der Druckfehlerteufel hatte, wie so oft, einer seiner malitiosen Streiche verübt, diesmal jedoch in der immerhin zu billigen Ab-sicht, die Losinhaberin auf das Kommende vorzubereiten. Auch allzugroße Freude soll ja zeitweise schaden. Am nächsten Tage also wurde es offenbar, daß das Los nicht 10000 M gewonnen, sondern den Hauptgewinn von 100000 M gemacht habe. Jubel und Hurraufe! Die Frau hatte schon einmal 50000 M auf eine Nummer gewonnen, aber das Los am Abend vorher einem Restaurateur verkauft. Diesmal aber ist alles richtig gegangen.

[In der Ferntreueheit.] Professor: „Bist du von Karlsruhe?“ — Schüler: „Nein, von Konstanz, bin aber in Karlsruhe in die Schule gegangen.“ — Professor: „So? Da hast du aber einen weiten Schulweg gehabt!“

Rätsel.

Der Erste fehlt dem Dämme,
Dem Flusse fehlt er nicht.
Der Zweite fehlt der Flamme,
Doch siehst du ihn im Licht.
Talent kennt stets der Dritte,
Fremd ist er dem Genie.
Der Vierte fehlt der Mitte,
Im Anfang fehlt er nie.
Der Fünfte steckt im Kuchen,
Doch niemals in dem Brot.
Den Sechsten mußt du juchen
In Freude, nicht in No.
Du fragst: Wo ist das Ganze?
In Deutschlands Dichtertrange.

Auflösung der Rätsels in Nr. 92.
Palter — Alter.

Wutmaßliches Wetter am 23. und 24. Juni
(Nachdruck verboten.)

Bei weiterhin steigender Temperatur, aber nur vereinzelter Gewitterneigung, ist für Sonntag und Montag größtenteils trodenes und heiteres Wetter zu erwarten.

Bestellungen

auf den

„Enzthäler“

für das III. Quartal 1901

wollen gest. noch vor Ablauf des Monats Juni gemacht werden, wenn keine Unterbrechung in Empfang des Blattes eintreten soll. In Neuenbürg abonniert man direkt bei der Verlagsstelle, in allen andern Orten bei den betr. Poststellen und Postboten.

Im redaktionellen Teile des „Enzthäler“ werden die hervorragendsten politischen Ereignisse in übersichtlicher, wenn auch in gedrängter Form besprochen. Durch direkten telegraphischen Verkehr und Telephonanschluß ist der „Enzthäler“ in der Lage, die wichtigsten Ereignisse rasch und zuverlässig zur Kenntnis seiner w. Leser zu bringen und die Redaktion scheut kein Opfer dies in besonders wichtigen Fällen durch Extrabeilagen zu thun, wie überhaupt die politischen Nachrichten und die Verhandlungen des Reichstags und der württ. Kammer möglichst berücksichtigt werden.

Auch den übrigen Interessen und dem unterhaltenden und gemeinnützigen Teil wenden wir, wie bisher, besondere Sorgfalt zu.

Die Redaktion ist bestrebt, allen gerechten Anforderungen, welche an ein 4 mal erscheinendes Bezirksamt- und Lokalblatt gestellt werden können, Genüge zu leisten.

Anzeige

Nr. 97.

Bezeichnet Montags-
nummern. Nr. 1.35, 1

Im Verei-
bürg“ in Neuen-
Arthur Schmidt
Schützenmeisters
machers Eugen
wahl der Vorste-
K. Kainer, sowie
und Joh. Deich-
Den 20.

Neu

Beiführ

Die Beiführ von
vom Bahnhof zu
haus wird in Fol-
Dienstag den
vormittag
auf dem hiesigen
holt veracordie
Ein weiteres
Schluß der Accor-
mehr angenommen
Den 24. Juni
Sta

Privat-

Ein auf dem
von Rothbach
sind. Korb mi-
von rechtmäßigen
genommen werde
Not

Landw

Der Verei-

Ue

zur Besichtigung
Jüterfabrik dasel-
Dazu werd
unter ihnen mit
der Wienbahnsab
nach Böblingen
Sämtliche
Reinhof-Perron
Die Abreise in
Pforzheim um 10
in Stuttgart. D
haben die Teilneh-
Die Anmel-
bis Mittwoch
Käbler gemacht
Beitrag ge
Die Herren
nehmen und einle-
Den 21. J

